HellerBlättl

Zeitschrift für die Kleingärtner der Hellersiedlung

5. Ausgabe
Dezember 2018

Als ePaper bei
www.kgv-hellersiedlung.de

Gemeinsam durchs Gartenjahr 2019

Neues Kulturkonzept für die Hellersiedlung

In einer Beratung haben sich Mitglieder aus dem Vorstand über die Kulturangebote für 2019 verständigt. Da wir wieder Betreiber unseres Vereinsheimes sind, bieten sich

für das kulturelle Angebot neue Möglichkeiten. Über diese und weitere Veranstaltungen wird im HellerBlättl künftig berichtet. **Sei auch Du mit dabei!** Seite 2

Aus dem Verein

„ALAAF und HEL(ler)AU!“

Faschingsparty in der Hellersiedlung JETZT ANMELDEN!!!

Am 16. Februar 2019 veranstalten wir eine Faschingsparty in unserem Vereinsheim. Beginn ist 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.
Der Gesamtvorstand bereitet ein vielseitiges karnevalistisches Programm zur Unterhaltung vor, wo unsere Vorstandsmitglieder selbst in die Bütt steigen werden.. Außerdem wird unser DJ Holger für Stimmungs- und Tanzmusik sorgen. Karten für das Event können für nur 10 € pro Person erworben werden und sind auf Grund der Platzkapazitäten nur begrenzt verfügbar. Die Karten können per E-Mail unter **hellerblaettl@t-online.de** oder **015221037667** bestellt werden. Sie erhalten dann von uns die Überweisungsdaten. Die Reservierung wird mit Eingang des Überweisungsbetrages wirksam. Getränke und ein eingeschränktes Imbissangebot können während der Veranstaltung zu kleingartenfreundlichen Preisen erworben werden. (da)

Croy kandidiert für den Vorsitz im Stadtverband

Der 36jährige Gartenbauingenieur Volker Croy hat seine Kandidatur für den 1. Vorsitz im Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ erklärt. Als ersten Verein besuchte er unsere Hellersiedlung und stellte sich und sein Programm im erweiteren Vorstand vor.
Dabei ging es auch um die Zukunft der Hellersiedung. In einer E-Mail an alle Vereinsvorsitzenden des Verbandes erklärt er dazu: „Der Stadtverband und sein Vorstand sollten alles in Bewegung setzen, den Verein bei der Wiedererlangung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit zu unterstützen und für eine politische Lösung über den Stadtrat und die zuständige Bürgermeisterin kämpfen.“
Die Ausführungen sind im Vorstand sehr wohlwollend aufgenommen wurden. In der Sitzung im Januar werden wir uns zur Unterstützung der Kandidatur positionieren. (da)

Die gesamte E-Mail gibts im E-Paper

Verein(s)Leben

Neues Kulturkonzept

von Alexander Darre
Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit

Unser Verein ist seit dem 1. Dezember wieder Betreiber unseres Vereinsheimes. Diese Tatsache bietet uns Chancen, unsere Kulturarbeit zu intensivieren, um den Zusammenhalt im Verein weiter zu stärken. Wir planen daher während der Saison monatliche Veranstaltungen, die auf unserer Titelseite aufgeführt sind. Neben dem traditionellen Sommerfest oder einst beliebten Tanzabenden, sind auch neue Veranstaltungsformate dabei, die hoffentlich auf ein breites Interesse stoßen. In den jeweiligen Ausgaben des HellerBlättls gibt es dann detailierte Hinweise zu den bevorstehenden Veranstaltungen. Ab Mai soll an ausgewählten Stammtischsonntagen das Vereinsheim vormittags für Gartenfreunde geöffnet sein.

IMPRESSUM HELLERBLÄTTL
KGV „Hellersiedlung Nordhöhe“ e.V.
Hellersiedlung Weg E381, 01099 Dresden
Telefon: 0351 / 86 27699 8 oder 01522 / 1037667
E-Mail: hellerblaettl@t-online.de
Chefredaktion: Alexander Darre, Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit, Herausgeber HellerBlättl (V.i.S.d.P.)
Ramon Himburg, 2. Vorsitzender
Red. d. Ausg.: Cornelia Mutze, Katrin Keiner

Aus dem Verein

Anzeige

Mensch, beweg dich!

Ein Kursangebot für Freizeitsport in der Hellersiedlung

Hallo, mein Name ist Sylvia Reichel. Ich arbeite freiberuflich als Bewegungs-und Entspannungstrainerin und außerdem als Seniorenbegleiterin. Ich freue mich, Ihnen hier ab Januar 2019 einen ganz besonderen Kurs anbieten zu können:

„Smovey trifft auf Entspannung“
Hierbei wird Wert auf intensive Bewegung, Koordination und den Gleichgewichtssinn gelegt. Gleichgewicht und Koordination, warum ist das so wichtig? Um die Herausforderungen des Alltages bis ins hohe Alter meistern zu können Um die Mobilität zu erhalten und zur Sturzprophylaxe. Außerdem werden Entspannungstechniken vermittelt.

Smovey – was ist das?
Die fröhlichen grünen Ringe, bestehend aus einem perforierten Spiralschlauch, 4 darin rotierenden Stahlkugeln und einem Griff mit Dämpfungselementen. Durch feine Vibrationen werden die Reflexpunkte der Handinnenflächen stimuliert, dass wirkt sich positiv auf Organe und Drüsen aus. Die Entgiftung und Entschlackung werden gefördert.
Also: Trauen Sie sich! Mit guten Vorsätzen und im Gleichgewicht bewegt ins neue Jahr!

Ihre Sylvia Reichel

Wann? Immer dienstags ab 08.01.2019 in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr und von 18.30 bis 19.30 Uhr.
Wo? Im Kulturraum Hellersiedlung
Kursbeitrag? 10 €/h incl. 2,-€ Ringausleihe
Schnupperkurs: 5€/h incl. 2,-€ Ringausleihe

Ich bitte um Voranmeldung, damit auch genügend Ringe zur Verfügung stehen.

Tel.: 0176-55309749
info@swingwalkstretch.de
www.swingwalkstretch.de

Auf Grund der bevorstehenden Feiertage wird unsere nächste Ausgabe im Januar etwas kleiner ausfallen. Wir wünschen unseren Lesern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Eure HellerBlättl-Redaktion

Gartentipps für Dezember

von Katrin Keiner
Fachberaterin für Garten und Umwelt

Hohe Bäume sicher schneiden

Obstbäume und Ziersträucher haben im Dezember ihre Blätter vollständig fallen lassen. Der Blick auf die Zweige ist frei. Jetzt kann man krankes, altes und totes Holz gut erkennen und entfernen.

Immergrüne von Schnee befreien

Bei starkem Schneefall ist es ratsam, immergrüne Gehölze immer wieder vom Schnee zu befreien, damit die Äste unter der schweren Last nicht abbrechen. Entweder Sie schütteln die Pflanzen kräftig oder Sie kehren sie mit einem Besen ab. Vor allem geschlossene Formen wie dichte Kugeln und Kegel brechen unter schwerem Schnee auseinander.

Ernten im Winter

Gemüse, das noch auf dem Beet steht, sollte mit Vlies, Laub oder Fichtenreisig vor Frösten geschützt werden. Lauch, Rosenkohl und Grünkohl können so in frostfreien Perioden bis Ende Januar geerntet werden. Auch Feldsalat, Spinat und Winterportulak können problemlos unter dieser Schutzschicht im Gemüsebeet - auch im Hochbeet - überwintern.

Hochbeet: Gehen Sie in die Höhe

Der anfallende Strauch- und Baumschnitt lädt geradezu ein, jetzt ein Hochbeet anzulegen. Zerkleinert und gehäckselt bildet er nämlich zusammen mit Laub die etwa 30 cm hohe Grundlage für ein Hochbeet. Darauf kommt etwa 20 cm hoch ein Gemisch aus reifem Kompost und Gartenerde. Den Abschluss bildet eine 10 cm dünne Lage frischer Qualitätsblumenerde. Die Einfassung kann man als fertigen Bausatz kaufen oder selbst aus Brettern und Kanthölzern zusammenschrauben. Als Schutz gegen Wühlmäuse legt man zuunterst Drahtgeflecht ins Hochbeet.

So trotzt Mangold dem Frost

Ab Mitte Oktober sollten Sie Mangold mit einem Vlies oder mit Fichtenreisern abdecken. Häufeln Sie jetzt zusätzlich Erde rund um die Wurzeln an. So kann der Frost den grünen Blättern nicht schaden. Auf diese Weise lässt sich die Ernte sogar bis ins Frühjahr hinein verlängern, bis die Pflanze schließlich Blüten treibt und Platz für neues Gemüse machen muss.

Clematis schneiden

Waldreben wie Clematis montana blühen am vorjährigen Holz und dürfen nur direkt nach der Blüte geschnitten werden.
Hybriden, die zweimal im Jahr blühen: bei ihnen kürzt man im November/Dezember oder im zeitigen Frühjahr alle Triebe um die Hälfte ein. Viele Wildarten und einmal blühende Sorten wie ‚Jackmanii‘. Sie kappt man jetzt auf 20 bis 50 cm über dem Boden.

Pflanzenschutz im Winter

Treten an Ihren Christrosen braunschwarze Flecken auf, die vom Blattrand ausgehend nach innen wachsen, handelt es sich um die

Fachberatung Obst- und Gemüsegarten

Schwarzfleckenkrankheit, die durch den Pilz Coniothyrium hellebori hervorgerufen wird. Schneiden Sie die befallenen Blätter ab, damit sich die Krankheit nicht ausbreitet, und düngen Sie die Pflanzen nur sehr zurückhaltend. Bei schwarzen Kügelchen an Rosentrieben handelt es sich um die Eier der Großen Rosenblattlaus. Aus ihnen schlüpfen im Frühjahr die Larven, die sich sofort über die jungen Triebe hermachen. Schneiden Sie Zweige, an denen Eier haften, mit dem Rosenschnitt im Frühjahr ab oder bürsten Sie jetzt die Eier mit einer Zahnbürste und Seifenwasser von den Trieben.

Nicht vergessen

- Kontrollieren Sie die Leimringe an den Obstbäumen. Vor allem nach starken Herbststürmen sollte man anhaftende Blätter entfernen, die den Spannerweibchen als Brücke über den Kleber dienen können
- Gemüsebeete auf lange Frostperioden vorbereiten: Chinakohl ist frostempfindlich. Er verträgt nur -5 Grad und muss dann von den Beeten geholt werden. Wirsing und Rosenkohl können stehen bleiben. Sie vertragen -10 bis -12 Grad. Decken Sie sie mit Vlies ab.
- Bevor Walnüsse in Leinenbeuteln oder in Körben aufbewahrt werden, müssen sie vollkommen trocken sein. Auf keinen Fall waschen! Das führt zu Schimmel.
- Immergrüne Pflanzen vor Trockenheit schützen: Solange der Boden noch nicht gefroren ist, sollten Sie Rhododendren, Lorbeerkirsche, Buchs und Eiben gießen. Am besten mulchen Sie nach dem Wässern den Wurzelbereich mit halbverrottetem Kompost oder Grünabfällen. Ideal sind klein geschnittene Zweige, Abfälle aus dem Gemüsegarten oder Laub.
- Ziersträucher vor Schneebruch schützen: In schneereichen Regionen empfindliche Ziersträucher mit Kokosstricken zusammenbinden
- Letzte Bodenpflege: Frei werdende Flächen können jetzt noch gelockert werden. Entfernen Sie dabei unbedingt das Unkraut. In nährstoffarme Böden granulierten Kalk oder Gesteinsmehl flach einarbeiten.

Ich wünsche allen Gartenfreunden eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Fest und einen guten Rutsch ins kommende Jahr 2019

Eure Fachberaterin Katrin Keiner

Mehr Gartentipps gibt es im E-Paper

Unterhaltung

HellerFinden

Weihnachtliches Suchbild: Wer findet die 8 Unterschiede?

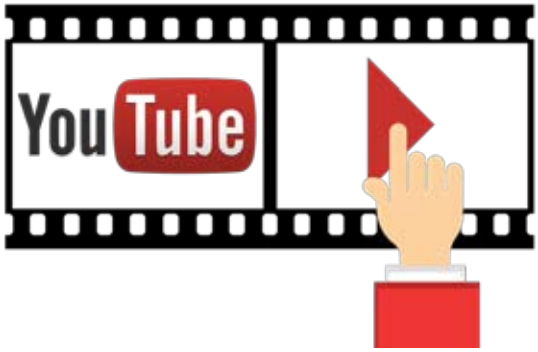
HellerGenial

Lösung Pflanzenquiz (Teil 2)

1) Immergrün, 2) Weihnachtstern, 3) Beifuß, 4) Märzenbecher, 5) Kaiserkrone, 6) Schlüsselblume, 7) Dotterblume, 8) Hahnenfuß

HellerSehen

Aventskalender der Garten YouTuber 2018



Vom 01.12 bis zum 31.12.2018 könnt ihr auf den unten aufgeführten Kanälen an den Verlosungen zum Adventskalender teilnehmen, auch wenn das Video schon ausgestrahlt wurde:
01.12 dergartenkanal https://www.youtube.com/channel/UCMk-...
02.12 Selfbio https://www.youtube.com/channel/UC_r9... usw.

zu den Kanälen

In dem Sinne wünschen wir euch allen schon mal eine beschauliche Winterzeit und eine freudige Gartenplanung! Dankeschön fürs Zuschauen, alle Daumen nach oben, geteilte Videos und Kommentare!

HellerLachen

Drei Blondinen treffen sich nach Weihnachten. „Mein Freund hat mir ein Buch geschenkt.“, sagt die eine. „Dabei kann ich doch gar nicht lesen!“ - „Das ist doch gar nichts! Mein Freund hat mir einen Terminplaner gekauft, dabei kann ich gar nicht schreiben!“ - „Bei mir ist es noch viel schlimmer! Mein Freund hat mir einen Deoroller gekauft, dabei habe ich doch gar keinen Führerschein!“

von Cornelia Mutze
HellerBlättl-Redakteurin

Rote Rüben-Suppe mit gebackener Birne

Zeitaufwand 40 Minuten

Zutaten für 4-6 Personen

FÜR DIE RÜBENSUPPE

2 rote Zwiebeln

½ Stange Lauch

2 Eßl Butter

100 ml Weißwein

600 ml Gemüsebrühe

300 g Rote Rüben

150 g Crème fraiche

1 TL Zucker

1 Msp Cayennepfeffer

FÜR DIE GEBACKENE BIRNE

100 g Weizenmehl

25 g Speisestärke

30 g gehackte Kürbiskerne

1 Ei

180 ml Wasser

1-2 feste Birnen

Öl zum Ausbacken

Zubereitung

1. Zwiebeln schälen und in feine Streifen schneiden, Lauch waschen und in dünne ringe schneiden. Butter in einem Topf auf mittlerer Stufe erhitzen und

Gartenküche

Zwiebeln und Lauch etwa 5 Minuten glasig anschwitzen. Mit Weißwein ablöschen und mit Gemüsebrühe auffüllen.

2. Rote Rüben schälen und mit einer Vierkantreibe fein raspeln. Rüben zur Suppe geben und etwa 10 Minuten leicht köcheln lassen. Anschließend Crème fraîche zugeben, mit einem Pürierstab mixen und durch ein Sieb gießen. Suppe mit Zucker, Cayennepfeffer und Salz abschmecken.

3. Öl in einen Topf auf ca. 160 °C erhitzen. Mehl, Stärke und Kürbiskerne in einer Schüssel trocken mischen, Ei, Wasser, Salz und Pfeffer zugeben und mit einem Schneebesen glattrühren.

4. Birnen waschen, halbieren, entkernen und in etwa 2 cm große Stücke schneiden. Birnenstücke durch den Backteig ziehen und im heißen Öl etwa 3 Minuten goldbraun backen.

5. Die heiße Suppe in vorgewärmte Suppenteller oder Schalen geben und mit etwas Joghurt garnieren. Birnenstücke aufspießen und extra servieren.

Guten Appetit !

Liebe Gartenfreunde,
eine Mitgliedszeitung in einem Verein lebt vom der Unterstützung aus der Mitgliedschaft. Um noch näher an Themen zu sein, die euch Gartenfreunde interessieren, suchen wir Gartenredakteure, die sich mit Beiträgen am HellerBlättl beteiligen möchten.
Interessenten melden sich bitte unter hellerblaettl@t-online.de. Redaktionsschluss für Beiträge ist der 25. des Vormonats.

Alexander Darre &
Cornelia Mutze
HellerBlättl-Redaktion

Zimtsterne

REZEPT

375 G MEHL
125 G BUTTER
125 G ZUCKER
2 EIER
½ PÄCKCHEN BACKPULVER
50 G GEHACKTE MANDELN
5 EßL. MILCH
2 GESTOßENE NELKEN
4 G ZIMT

MEHL UND BACKPULVER WERDEN MIT DER BUTTER, DEM ZUCKER UND DEN EIERN ZU EINEM TEIG VERARBEITET. NACH UND NACH GIBT MAN DIE GEWÜRZE DAZU. ZULETZT DIE GEHACKTEN MANDELN. DER TEIG MUSS ETWAS RUHEN UND WIRD DANN DÜNN AUSGEROLLT. MAN STICHT SCHÖNE FORMEN AUS, AM BESTEN STERNE. BEI MITTELHITZE GOLDGELB BACKEN.

GUTES GELINGEN

Für frischen Wind im Stadtverband

In einer Email wandte sich Volker Croy als Kandidat für den Verbandsvorsitz mit seinem Programm für unser Kleingartenwesen an alle Vorsitzenden der Dredner Kleingartenvereine - wir haben die komplette E-Mail für euch zum Nachlesen im HellerBlättl abgedruckt:

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

wie wird das Kleingartenwesen 2030 in Dresden aussehen?
elche Veränderungen sind nötig, um in einer immer schnelllebigeren Gesellschaft die Zukunft unserer Kleingärten nicht nur dauerhaft zu erhalten sondern auch zu stärken und zu erweitern?
Wie sichern wir nachhaltig die Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung unserer Mitgliedsvereine?

Diese Fragen beschäftigen mich seit einiger Zeit und lassen mich darüber nachdenken, welche Antworten wir im Stadtverband darauf haben.
Die Beantwortung dieser Fragen ist bedeutsam für die Zukunftsfähigkeit des Kleingartenwesens im Wettstreit mit vielfältigen Interessenlagen und Ansprüchen, in einer stetig wachsenden Stadt.
Mein Name ist Volker Croy und ich bin Vorsitzender des 2017 neu gegründeten KGV „Gänseblümchen“ e.V. (genaueres zu meiner Person finden Sie am Ende dieser Mail).

Ich kandiere auf dem Kleingärtnertag am 16. März 2019 als 1. Vorsitzenden des Stadtverbands Dresdner Gartenfreunde e.V., um die Kommunikationskultur im Stadtverband und die Problemlösungsansätze zu verbessern, sowie die Ausrichtung für die Zukunft zu ändern. Ich möchte weg davon nur das bestehende zu erhalten, denn das funktioniert offensichtlich nicht, da wir immer mehr Gärten verlieren.
Ich möchte hin zum Ausbau und der Stärkung des Kleingartenwesens.
Der jetzige Vorstand und 1. Vorsitzende haben ein fragwürdiges Führungsverständnis ohne klar erkennbare Strategien und ohne Visionen für die Entwicklung unseres Verbandes.
Der Vorstand versucht nichts neues zu machen und nur die alten Errungenschaften zu nutzen. Aber wer sich nicht weiter entwickelt, der fällt zurück.
Auch das Aussitzen von Problemen wie bei den Hochwasser-betroffenen Anlagen und der Hellersiedlung schwächt unser Kleingartenwesen in Dresden und lässt die betroffenen Gartenfreunde und Vorstände alleine.

Als 1. Vorsitzender des Stadtverbandes möchte ich diesem Stillstand ein Ende zu setzen und bitte Sie um Ihre Unterstützung für meine Kandidatur. Damit wir gemeinsam das Kleingartenwesen voran bringen und für uns alle angenehmer machen können.

Das können wir alles gemeinsam bewirken:

Anbauzwang für Gemüse und Beete abschaffen

Der Anbauzwang für Gemüse ist vielen unangenehm. Oft sind Zwangsmaßnahmen und Streit damit verbunden.

Obwohl das Gesetz nur den Anbau von Obst und Gemüse vorschreibt, aber keine eindeutige Aufteilung verlangt, wird vom Vorstand des Stadtverband auf das Verhältnis 50:50 von Obst und Gemüse bestanden. Nach der Unterhaltung mit mehreren Stadtratsmitgliedern bekam ich bestätigt, dass dies nicht so sein muss und dass ein entsprechender Stadtrat-Beschluss auch eine Verschiebung der Verhältnisse oder sogar eine Aufhebung des Gemüseanbauzwangs ermöglichen kann.
Es besteht seitens der Stadt ein Interesse als Ausgleich „Naturschutzmaßnahmen“ (z.B. kleine Teiche mit flacher Uferzone, große Obstbäume, Staudenrabatten, breite Hecken und immergrüne Gehölze) in den Anlagen zu schaffen. Aber diese müssen nicht mal neu geschaffen werden, sondern nur erhalten. Sie sind schon vorhanden. Sie werden nur gerade vom Stadtverbands-Vorstand bekämpft - ironischerweise unter dem Titel „naturnahes Gärtnern“.
Die Kleingärten in Städten wie Berlin, Bremen oder Hamburg zeigen, dass trotz Bundeskleingartengesetz nicht so viel Beetfläche nötig ist, wenn die Kontrollbehörden es nicht fordern. Momentan erfolgt die Einflussnahme über den Kleingartenbeirat und nicht über die übergeordnete Politik. Es ist auch noch niemand an die Stadträte mit den Vorschlägen zur Änderung der Aufteilung heran getreten.
Statt überholte Regeln zu ändern, wird versucht sie mit Druck durchzusetzen.

Anerkennendes Miteinander

Viele Vorstände wünschen sich zu Recht mehr Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Leistungen. Der Stadtverband sollte wohlwollender mit den Vorsitzenden und Vorständen umgehen und auch helfen deren Anerkennung in der Bevölkerung zu erhöhen. Oft wird bei Kleingärtnern an jemand mit der Giftspritze gedacht, manchmal stehen wir unter Generalverdacht. Wir sollten die positiven Dinge wie Landschaftspflege und Naturschutz, aber auch soziales Miteinander stärker betonen und unterstreichen, sodass das Kleingartenwesen endlich wieder mehr Prestige erhält. Dazu ist vor allem eine Änderung der Kommunikationskultur des Vorstands nötig und ein anderes Auftreten in den Vereinen und in der Öffentlichkeit. Viele Mitgliedsvereine sind in dieser Hinsicht schon vorbildlich unterwegs.

Neue Partner

Das Umweltamt ist momentan nicht gut auf die Kleingärtner zu sprechen, da unsere Leistungen ihnen unbekannt sind. Es gibt sogar eine Flächenkonkurrenz zwischen Kleingarten und Naturschutz. Eine gezielte Zusammenarbeit und eine externe Bestandsaufnahme seltener Tiere (z.B. Schlangen, Zauneidechsen, Singvögel, Wildbienen) in den Anlagen wird es ermöglichen, bei Projekten und dem Schutz der Kleingärten auf die Unterstützung des Umweltamtes zurückzugreifen.
Die Ursprünge des Kleingartenwesens liegen teilweise in Dresden. Während die Schreberbewegung aus Leipzig stammt, kamen Naturheilvereine und Werksgärten aus Dresden zu der Kleingärtnerbewegung. Diese mittlerweile über 100jährige Kultur sollte deutlicher herausgestellt werden. Eine Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur zur Pflege und Besinnung auf die Kleingartengeschichte ist gut möglich. Unsere kleingärtnerische Geschichte kann Baustein der Bewerbung als europäische Kulturhauptstadt werden.

Stadtverbands-Fördertopf

Zusätzlich zu den Rücklaufmitteln existiert ein Fördertopf des Stadtverbandes seit 2017. Dieser war anfangs für die Fachberatung gedacht, wurde aber dann doch nicht dafür eingesetzt. Noch ist dieser an die Förderung des Landesverbandes geknüpft, wahrscheinlich um die Entscheidungsverantwortung abzugeben. Mein Ziel ist ein eigenständiges Förderprogramm, nicht mit langen fraglichen Anträgen, sondern mit kurzer Betreuung vor Ort, sodass Vereine ohne viel Aufwand an Mittel für kleinere Projekte und Anschaffungen kommen.

Erhalt von Gärten statt Entschädigung um jeden Preis

Momentan kommt es immer wieder vor, dass die Stadtverwaltung an den Stadtverband heran tritt, um aus Hochwasserschutzgründen, Renaturierung, Straßenbau oder ähnlichem Gärten zu fordern oder auf den Abriss der Lauben zu plädieren. Dies wird vom jetzigen Vorstand des Stadtverbandes abgenickt und mit einer Entschädigung für die Pächter abgesegnet. Dann verschwinden ganze Anlagenteile. Teilweise bleiben große Flächen im Verein zurück, die er pflegen muss, ohne sie verpachten zu können, weil die Pächter dort wegen Gewässernähe nur Grabeland haben dürfen, aber keine Werkzeugschuppen oder ähnliches. Diese Praxis muss eingestellt werden, sonst verlieren wir immer mehr Gärten und die Belastung für Flächenpflege der Anlagen steigt. Statt auf Entschädigung der Pächter muss auf Kompromisse (z.B. Anpassung der Hütten und Zäune) und Verträge gedrungen werden, um die Anlagen und die Kleingärten zu erhalten.

Ein Beispiel ist der KGV „Ostragehege“ e.V., dort haben einige Pächter statt der Entschädigung lieber ihren Garten behalten und deren Lauben und Gärten stehen noch, während die anderen abgerissen wurden. Solche Ansätze und Kompromisse müssen geschaffen und ausgebaut werden, denn sonst ist jede Anlage in Nähe von Straßen, Bächen oder Flüssen immer in Gefahr.

Neue Gärten schaffen

Der Südpark entsteht zwischen Nöthnitzer Straße und Kohlenstraße. Dort sollen Streuobstwiesen, ein Gemeinschaftsgarten und andere gärtnerische Nutzungen hin, aber bisher keine Kleingärten.
An der Heidestraße gibt es Gartenland-Flächen, die seit Jahren leer stehen. Die Landeshauptstadt könnte angeregt werden, diese zu kaufen und zu Kleingärten umzuwandeln. In Klotsche und nördlich davon hat die Stadt viele Landwirtschaftsflächen, die umgenutzt werden sollen - wenn es genug Parkplätze gibt, können auch dort Kleingärten entstehen. Der Heller verliert bald seinen Haldenstatus, neben einem Naturschutzgebiet wird dort ein Park geplant, neue Kleingärten sind da bis jetzt noch nicht vorgesehen.
Es gibt noch viel mehr Stellen, wo Kleingartenanlagen errichtet werden können. Aber der Vorstand des Stadtverbandes bemüht sich nicht um neue Kleingartenflächen. Seit Jahren verlieren wir immer mehr Gärten. Die Übernahme neuer Flächen gestaltet sich zäh und gleicht nicht die Verluste aus. Seit Gründung des Stadtverbandes sind hunderte Gärten ohne Ausgleich verschwunden. Wir müssen endlich wieder neue Kleingärten in Größenordnungen schaffen und müssen auch bei neuen

Projekten der Stadt wie dem Südpark und dem Park am Heller dabei sein. Damit wir wachsen, präsent bleiben und nicht immer weiter aus der Wahrnehmung und dem Stadtbild zurück gedrängt werden.

Hellersiedlung erhalten

Die Landeshauptstadt Dresden hat dem Kleingartenverein Hellersiedlung Nordhöhe e.V. durch Bescheid die kleingärtnerische Gemeinnützigkeit aberkannt. Der Vereinsvorstand der Hellersiedlung hat gegen diesen Bescheid Widerspruch eingelegt und hofft auf eine wohlwollende Entscheidung durch die Landesdirektion Sachsen, welche der historischen Entwicklung der Hellersiedlung angemessen Rechnung trägt.
Der Stadtverband und sein Vorstand sollten alles in Bewegung setzen, den Verein bei der Wiedererlangung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit zu unterstützen und für eine politische Lösung über den Stadtrat und die zuständige Bürgermeisterin kämpfen.
Nicht nur dass durch den Verlust der 860 Gärten das Budget des Stadtverband erheblich beeinträchtigten wird und die fehlenden Gelder von den anderen Vereinen ausgeglichen werden müssten. Wenn das Verfahren von Erfolg gekrönt ist, würden private Verpächter sehen, dass es möglich ist, Anlagen die Gemeinnützigkeit abzuerkennen und versuchen dies auch bei anderen Anlagen durchzusetzen.
Die Hellersiedlung hat, wie der Name es schon sagt, eine besondere Geschichte, da sie als Siedlung geplant wurde und sich so bis zur Wiedervereinigung mit unterstützender Zustimmung der Stadt entwickelte. Diese Besonderheit sollte bei den Verhandlungen mit der Stadt betont werden. Aber auch alle sonstigen Mittel sollten genutzt werden, um den Verlust der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit der Hellersiedlung zu vermeiden. Momentan ist am Heller ein Park geplant, wenn der Haldenstatus ausläuft. Dort könnte man beispielsweise die Hellersiedlung planerisch integrieren.

Hilfestellung für Neugärtner - Entlastung der Vorstände

Durch die unstete Arbeitssituation gibt es viel Fluktuation bei den Pächtern. Gleichzeitig ist das Grundwissen, wie etwas angebaut wird und wie viel Zeit benötigt wird, oft nicht vorhanden. Meist müssen die Vorstände Anleitung geben und das immer wieder bei jedem neuen Pächter. Vor allem junge Menschen suchen sich lieber fragliches Wissen aus dem Internet zusammen, statt die Nachbarn zu fragen oder sind schlicht überfordert. Eine einfache Reihe an Anleitungsheften, ohne viel Text, dafür mit Zeichnungen und Bildern wird da viel helfen. Diese sollten vom Stadtverband erstellt, online verbreitet und den Vereinen zur Verfügung gestellt werden.

Kleingarten-geeignete Pflanzen in Partnerbaumschulen und Gärtnereien bewerben

Viel Arbeit macht es, wenn Pächter laut RKO unerlaubte Pflanzen kaufen und pflanzen und diese mit viel Überredung wieder entfernt werden müssen. Schon 2016 hatte ich den Plan, eine Vermarktungslinie mit örtlichen Gärtnereien zu erstellen. Mit dem Ziel, dass vor allem Kleingarten-geeignete Pflanzen als solche ausgewiesen

werden. Eine Baumschule und eine Staudengärtnerei hatten bei einer Testbefragung schon zugesagt. Das Projekt scheiterte am jetzigen Vorstand des Stadtverbandes, kann aber wiederbelebt werden.

Musterkleingärten und Fachberatergärten

Wir können einzelne positive Beispiele herausstellen und so für Neupächter aber auch bestehende Kleingärtner Anregungen geben und zeigen, was alles kleingärtnerisch möglich ist. Auch können diese gut in der Presse präsentiert werden.

Überarbeitung Verwaltungsauftrag - Vorstandsbelastungen entfernen

Der Verwaltungsauftrag hat einen Absatz, unterschrieben wird, dass bei Kosten für die Verwaltung durch den Stadtverband der Verein haftet, oder die Mitglieder oder die Pächter. Dieser Absatz ist aber ein „Vertrag zu Lasten Dritter“. Der Vorsitzende kann nicht für die Vereinsmitglieder oder Pächter unterschreiben, das müssten diese selbst tun. Für den Verein kann er nur mit Beschluss der Mitgliederversammlung unterschreiben, denn wenn der Vorstand des Stadtverband die beim letzten Kleingärtnertag angesprochenen 20 € pro Monat pro Parzelle fordert, wäre die Belastung extrem hoch für den Verein und der Vorstand darf das nach Vereinsrecht nicht einfach so entscheiden. Jetzt haftet im Fall der Fälle nur der Unterschreibende - also der Vorsitzende mit seinem Privatvermögen für die Kosten des Stadtverbands. So geht man als Verband nicht mit den Vorständen seiner Mitgliedsvereine um - daher muss der Verwaltungsauftrag unbedingt neu formuliert werden, um Rechtssicherheit für uns Ehrenamtliche zu schaffen.

Aufbau einer Schreberjugend

Die jetzige „Schreberjugend“ des Stadtverbands besteht praktisch nur aus Flora I e.V. und auf dem Papier. Der Aufbau einer größeren vereinsübergreifenden Gruppe, geleitet von jungen, engagierten Menschen wird helfen, die vielen Anfragen von Schulen und Kindergärten besser zu koordinieren. Sie wird auch dafür sorgen, dass wir junge, ehrenamtlich Tätige besser an Vorstandsfunktionen heranführen können.

Zusammenarbeit mit dem Gartennetzwerk

Ich bin ehrenamtlich im Gartennetzwerk Dresden tätig. Es besteht aus 26 Gemeinschaftsgärten mit insgesamt über 1000 Mitgliedern. Vor allem bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei Bildungsangeboten und auch bei Projektfinanzierung leisten diese wenigen Gärten viel. Deshalb ist es sinnvoll die Zusammenarbeit enger zu gestalten.
Eine solche Zusammenarbeit mit ihnen ermöglicht mehr Ehrenamtliche für die Vorstände zu finden, vor allem bei Leuten, die mehr als nur ein Beet haben wollen und so aus dem Gemeinschaftsgarten in den Kleingarten wechseln. Auch kann es so einen Zugang zu Projektmitteln geben, da sie weit mehr Fördermöglichkeiten kennen und nutzen.
Gemeinsame Bildungsreihen und Veranstaltungen sind öffentlichkeitswirksam und stärken das Kleingartenwesen in der öffentlichen Wahrnehmung.

Entscheidungen nicht herauszögern und dann übers Knie brechen

Wenn bei Problemen der Vorstand des Stadtverbandes oder die Geschäftsstelle informiert wird, passiert meist lange Zeit nichts. Dann kurz vor dem Zeitpunkt der Entscheidung geschieht hektische Aktivität und meist eine fragliche Entscheidung, die nicht durchdacht wirkt und es meist auch nicht ist. Die möglichen Verluste der Gärten in Elb-Nähe und im alten Elbarm war dem Verband schon seit Jahren bekannt. Statt eine Lösung mit dem der Stadtverwaltung auszuhandeln, um die Gärten zu erhalten, wurde es „ausgesessen“. Jetzt sollen einfach die Lauben abgerissen und die Vereine sich so um die frei werdenden Parzellen kümmern oder diese ohne Laube verpachten. Eine langfristige Strategie, außer viel Geld für die Pächter herauszuschinden, scheint nicht vorhanden. Durch solche Entscheidungsverzögerungen gibt es jetzt beispielsweise beim KGV „Hansadreieck“ e.V. einige Gärten, die im KGV „Eigenheim“ e.V. liegen. Der KGV „Neunimptscher Straße“ e.V. hat so seinen Parkplatz verloren und der KGV „Müntzteichweg“ e.V. wird so seine Einfahrt verlieren und hat schon 3 potentielle Parzellen eingebüßt. Bestimmt kennen Sie noch mehr Fälle.

Rücklaufmittel in Gefahr

Die Stadtverwaltung zahlt dem Stadtverband 20 % der eingenommen Pachten der städtischen Flächen als „Rücklaufmittel“ zurück. Im Ausgleich soll der Stadtverband die Vereine vertreten und und bündeln und somit als einziger Ansprechpartner für das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA) dienen. Durch den Mangel an Umsetzungswillen und fehlende oder chaotische Begleitung bei Problemen durch den Vorstand des Stadtverbandes wenden sich immer mehr Vereine direkt an das ASA.
Das geht schneller, ist weniger aufwendig und bringt weniger Probleme und Arbeit mit sich. Das heißt der Stadtverband erfüllt seine Aufgabe nicht richtig. Deshalb besteht die Gefahr, dass das Amt die Zahlung der Rücklaufmittel einstellt. Wir müssen den Stadtverband wieder zu einem kompetenten, fähigen Partner der Vereine machen, damit uns die Rücklaufmittel nicht verloren gehen. Sonst gibt es ein großes Loch in der Finanzierung des Verbandes, das über die Vereine ausgeglichen werden muss. Auch müssen wir durch kompetentes, lösungsorientiertes Auftreten die Außendarstellung des Stadtverbandes verbessern.

Mehr Rücklaufmittel - (langfristig)

Wir sollten die Aufgaben, die die Stadt an den Vereinen umsetzt, prüfen und sehen, ob wir sie selbst mit kompetenten Personal übernehmen können. Dafür können wir im Ausgleich mehr Rücklaufmittel fordern und für die nötigen Stellen und auch die Vereine zur Nutzung bereit stellen. Es gibt Verbände im Erzgebirge und Vogtland, die fast 100 % Pachtrücklauf haben und somit finanziell besser wirtschaften können und die Vereine selbst nicht so stark belasten müssen oder sogar finanziell unterstützen können.)

Lasst uns gemeinsam das Kleingartenwesen in Dresden nicht nur erhalten, sondern stärken und wieder voran bringen.

Wir können Zusammen ein Kleingartenwesen mit Zukunft schaffen, Vereinsvorstände unterstützen und den Stadtverband stärken.
Dafür bin ich.
Sind auch Sie dafür? Dann bitte ich Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme bei der Wahl zum 1. Vorsitzenden des Stadtverbandes Dresdner Gartenfreunde e.V. auf dem Kleingärtnertag am 16. März 2019.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben oder ein Treffen zum Besprechen Ihrer Anliegen wollen, dann antworten Sie auf diese Mail, schreiben eine Antwort an vcroy@gbi-croy.de oder rufen Sie mich einfach unter 01577 32 32 268 an.

Beste Grüße
Ihr Volker Croy
Vorsitzender KGV „Gänseblümchen“ e.V.

Zur Person

Volker Croy

Alter: 36 Jahre

Beruf / Qualifikation:
gelernter Zierpflanzengärtner, Studium „Gartenbau“ (B. Sc.) und „Produktionsmanagement in Agrarwirtschaft und Gartenbau“ (M. Sc.), Schwerpunkt: Betriebsleiter Pflanzenanbau

- seit 2009 kleingärtnerisch aktiv,
- seit 2011 ehrenamtlich im Kleingartenwesen als Fachberater tätig
- Mitglied in der AG Fachberatung des Stadtverbandes und des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner
- 2015-2017 Sachbearbeiter in der Geschäftsstelle des Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ e.V.
- Seit 2013 im Sommerhalbjahr wöchentlich erscheinende Kolumne mit Gartentipps in den Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN), sowie diverse Veröffentlichungen im Gartenfreund und anderen Zeitschriften.
- Mitautor der Neuauflage des „Handbuch für den Gartenfachberater im Sächsischen Kleingärtnerverein“

Anmerkung der Redaktion:
In der Sitzung im Januar wird sich der erweiterte Vorstand zur Kandidatur von Volker Croy positionieren und unsere Delegierten für den Kleingärtnertag mit einer Wahlempfehlung ausstatten.

Zu Besuch in der Pfefferkuchen-Hauptstadt

Aber auch die Umgebung von Pulsnitz ist idyllisch und sehenswert

von Alexander Darre
Herausgeber HellerBlättl

Pulsnitz ist für seine Pfefferkuchen weit über die sachsischen Landesgrenzen hinaus bekannt. Zur Vorweihnachtszeit besuchen wir der sächsischen Kleinstadt um Pfefferkuchen zu kaufen, aber auch die schöne Umgebung zu erkunden. Vom Bahnhof aus verlassen wir, der Markierung roter Strich folgend, das Stadtzentrum. Ein Feldweg führt uns zu einer idyllischen Kleingartenanlage mit eigenem kleinen See, die wir weiter unserer Markierung folgend durchqueren.

Schließlich stoßen wir auf den Sandweg und folgen jetzt bis zum Ende unserer Tour dem grünen Punkt. Der Wanderwege führt uns über malerische Feldwege und Laubwäldchen zu den Hügeln Steinberg und Eierberg. Unser Rundweg endet am Schlosspark bei der Genusswerkstatt vom ehemaligen Luisenhofwirt Armin Schumann. Hier gibt es einfach den besten Gänsebraten im Freistaat. Da kommt Weihnachtsstimmung auf.

Die ersten Ausläufer des Oberlausitzer Berglandes sind ein Geheimtipp für Wanderer in Sachsen. Trotzdem sind die markierten Wanderwege gut ausgebaut und eine umfassende Beschilderung macht es leicht, sich zu orientieren. (alle Fotos: Alexander Darre)

Idyllisch an einem kleinem See liegt die Kleingartenanlage „Erholung Pulsnitz“ e.V. am Stadtrand von Pulsnitz.

Die Wälder um Pulsnitz sind wenig begangen und sehr naturbelassen. Wer idyllische Märchenwaldstimmung und Ruhe sucht, wird hier fündig.